

Wir kaufen Liberty Bonds. Wir bezahlen Bargeld für Liberty Bonds. Ferner kaufen wir Ihre Couponbänder oder teilweise Abzahlungen.

Thos. B. Morrison & Co. 167 Jefferson, nahe Woodward. Zweigoffice 2207 West Jefferson, 3023 Woodward Avenue, im ersten Stockwerk.

Zu mieten gewünscht wird von Deutschen ein möbliertes Zimmer, wozu auch Frühstück. Offerten unter R. M. an die Expedition der Abendpost.

Zu mieten gesucht wird eine kleine, unmobilierte Wohnung von jungem deutschem Ehepaar. Offerten an Post 105, Abendpost.

Fliegerin, gebildet und erfahren, wünscht Wochenlohn; würde auch besserem Herrn den Haushalt führen oder Verbandsstelle übernehmen. Frau Horn, 556 Bagg Str.

Rehmen Sie Notiz! Eigentümer von Häusern und Lots im polnischen Viertel.

Sie kann Ihr Eigentum verkaufen oder umtauschen. Dabe Käufer für Ein-, Zwei- und Vier-Familienhäuser mit \$500 bis \$3000 Bargeld.

E. W. Rosiel, 1107 Ebene Straße, Tel. Ridge 2971.

Auffertiger Arbeiter! Wir benötigen noch einige hundert Familien und alleinlebende Personen.

Wir bezahlen \$24.00 pro Acker und geben Ihnen zu jeder Zeit Arbeit auf Tagelohn und bezahlen 30 Cents der Stunde. Auch Frauen und erwachsene Kinder bekommen denselben Lohn.

Wir haben Käufer für 1., 2. oder 3-Familienhäuser mit \$300.00 und mehr; wenn Sie deshalb Ihr Eigentum mit guten Miet-Einkünften verkaufen wollen, so fragen Sie nach bei F. C. Bueck, 1418 Ebene Straße, zwischen Biouette und Tremblay.

Feuerversicherung. Automobil, Leben und Schaufenscher versichert. Hirschfeld, 27 West Carned Straße, Offen bis 8 abends.

Liberty Bonds gekauft. New York Stadt Exchange Preise bezahlt. Hirschfeld Bros., 27 West Carned Straße.

Notiz! Wir haben Käufer für 1., 2. oder 3-Familienhäuser mit \$300.00 und mehr; wenn Sie deshalb Ihr Eigentum mit guten Miet-Einkünften verkaufen wollen, so fragen Sie nach bei F. C. Bueck, 1418 Ebene Straße, zwischen Biouette und Tremblay.

Verlangt weiblich. Verlangt werden Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Michigan Paper Tube & Can Co., 9 Center Str.

Verlangt wird ein gutes Mädchen, um in Wädeladen zu arbeiten. Zu erfragen 899-18, Straße.

Verlangt wird ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; \$9.00 pro Woche. Nachfragen 550 12. Straße.

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf den St. Clair Platz für Juli und August. Kein Wachen. Nachfragen 62 Eliot Str.

Eine ideale Beschäftigung. Keine Erfahrung nötig. Operateurinnen verlangt.

Siege und auswärtige Anrufe. Keine, angenehme Arbeit. Gute Umgebung.

Sofort während der Reisezeit. Schnelle Aufbesserung.

Gute Mahlzeiten zum Kostenpreise. Unterstützung bei Krankheit und Unfähigkeit.

Nachfragen im Operators' Training Department, 29 Madison Ave., Ede John R. Str., oder in der nächsten Telefon-Office, zwischen 9 Uhr morgens und 9 Uhr abends.

Michigan State Telephone Company.

Verlangt wird ein Mädchen oder in mittlerem Alter stehende Frau für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Nachfragen 260 Ost Warren Ave. Ridge 2527-R.

Verlangt wird ein junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche; gutes Heim und Gehalt. 474 Ost Grand Boulevard, nahe Kerkwood Avenue.

Verlangt werden sofort Tagelöhner und Capable-Helfer. Stetige Arbeit und guter Lohn. Peninsular Stone Co., 7800 Woodward Ave. & 4. Fort Straße.

Zu vermieten. Zu vermieten ist ein möbliertes Zimmer ohne Kost. Nachfragen 318 Nos. Camran Ave.

Zu vermieten ist ein möbliertes Zimmer an einem Herrn bei dierreichlichem Ehepaar. Nachfragen 1370 Ost Canfield Avenue.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, Gas und elektrisches Licht. \$20 Miete pro Monat. Nachfragen 1194 Dunilton Ave. Grand Belt Car. Telephone Lincoln 1964-B.

Zu vermieten ist ein möbliertes Zimmer. Nachfragen No. 726 Kerkwood Avenue.

Zu verkaufen: Sommer Piano - \$500 Miete für \$227; fetterer Bargain. Offene Zahlungen - Redingungen. Grinnell Bros., 245 Woodward.

Zu verkaufen - Eine Singer-Schreibmaschine nebst Werkzeug ist billig zu verkaufen. Peter Deumens, 18 Ost LaSalle Str.

Große Pointe Soap, \$4.200. 200 Fuß Front mit Verbindung zu LaSalle. Leicht das Doppelte wert. Südside Sandbank.

Violin-Bargain - volle Größe; echtes, mit der Hand gemachtes und mit Ebenholz befestigtes französisches Fabrikat; Mitten aus einem Feinholz; röhliche Vermittlung; mit feinem Hagen. Unsere große Spezialität diese Woche für \$23. Grinnell Bros. Branch, 57 Monroe.

Zu verkaufen: Note Ziegelfabrik, 60 - Radiator Heizanlage, komplett; Schieferfahndel; Türen und Fenster; Gefälle; Badestimmer - Ausstattungen; Kartholz- und Nischen-Fahndel; Feuerleitern; Hand-Fahndel und anderes Baumaterial jeder Art; Gebäude fertig abgetragen. No. 1315 West Fort Straße. Detroit Souvenir Co. Tel. Glendale 2320.

Zu verkaufen sind Haushaltsgegenstände wegen Abreise. Nachfragen 1100 Belvidere Ave.

Zu verkaufen ist eine Ford Car; 1917 Modell, so gut wie neu und voll ausgestattet, wegen Abreise. Nachfragen 1100 Belvidere.

FRANK C. ROMMECK. Deutscher Rechtsanwalt und Notar. Office: 408 Ross-Gebäude. Tel. Chero 6430.

Julius Bonninghausen. Feuerversicherungs-, Grundbesitz- u. Notariats-Geschäft. Glas Tempelgebäude, 28 und 26 Monroe Avenue. Tel. Chero 177.

U. Grant Rice & Walter F. Haas. Rechtsanwälte. 1726 Dime Bank Gebäude.

Feuer in Regierungsmagazinen. Angeschätzter Schaden soll über \$1,000,000 betragen.

True translation filed with the postmaster at Detroit on June 3th as required by the act of October 6th.

St. Louis, 3. Juni. Armee-offiziere waren bis zu später Stunde gestern Abend nicht imstande, die Ursache des Feuers bestimmt festzustellen, durch welches gestern zwei Kleidermagazine des biesigen Regierungsarsenals zerstört wurden. Der Verlust wird über \$1,000,000 betragen. So wurde gesagt. Es wurde jedoch die Ansicht ausgesprochen, daß der Brand feindlichen Ursprungs war und die Regierungsbefehrer halten Anton Romjak, einen feindlichen Ausländer, in Gewahrsam während die Untersuchung fortgesetzt wird.

Sträfling als Kohlenräuber. Jackson, Mich., 3. Juni. Die Beschäftigung von Sträflingen in hiesigen Kohlengruben ist sowohl für die Stadt, die keine freie Arbeiter bekommen konnte, wie für die Sträflinge ein Erfolg gewesen. Einer der Sträflinge erhielt im Monat Mai \$105 für Lieberzearbeit, welche Summe ihm bezahlt wurde, nachdem er dem Staat \$2 wert Arbeit per Tag geleistet hatte.

Kauf Kriegs-Sparmarken!

Die „Corroboree“ der Australier. Primitive Kantonen mit Gelang und Tanz.

Corroborees bilden in der Hauptstadt australische Vorstellungen von Ereignissen, die in der Kenntnis der Stammesmitglieder fortleben und überliefert werden sollen. So kann jeder Stamm nach seinen verschiedenen Erfahrungen ein ganz verschiedenes Repertoire von darzustellenden Szenen haben, die je nach der Gelegenheit wieder geändert werden können. Durch spürige Proben wird eine große Kunstfertigkeit darin gewonnen. Auf diese Weise werden die jungen Mitglieder des Stammes in gewissem Sinne händig in der Kenntnis ihrer Geschichte unterrichtet. Die australischen Eingeborenen zeigen sich dabei als poetisch und musikalisch gut veranlagt. Die Frauen begleiten die „Corroborees“ mit einem festlichen Gesang und schlagen nach dem Takt mit zwei Stöcken, wobei die Stimmen je nach den Vorgängen der Darstellung an- oder abschwellen. Im „Wide World Magazine“ schildert ein Augenzeuge, Charles H. Kerr, eine solche Tanzzeremonie. Hat man über eine Reihe derartiger Vorführungen entschieden, so ergeben Einladungen in die Nachbarschaft. Der Stamm, der die geführte „Corroboree“ aufführt, besteht aus etwa 100 Mitgliedern, deren Lager mehrheitlich am Rande der „Macquarie Reef-Beach“ liegt. Die „Miamias“ oder Hüten bestehen in der Hauptsache aus wenigen Platten Rinde, die auf Pfählen ruhen. Der Wohnort des Königs ist anprächtiger und mit einigen alten Säulen geschmückt. Der Platz für den „Corroboree“ neben der Niederlegung ist ein durch einen Graben begrenzter Kreis von etwa vierzig Metern Durchmesser, der gründlich geputzt und gefegt ist. Die weißen Zuschauer wurden an den Rand des Kreises geföhrt, und ein Dolmetscher erklärte ihnen die verschiedenen Bewegungen. Der erste „Corroboree“ stellte ein „Austreten der Schiffe“ dar. Eine Anzahl Krieger in voller Kriegsmalerei traten in den Ring, gruppierten sich und fielen auf ein Zeichen des Königs auf alle Viere. Neben diese „Schiffe“ fielen sich zwei Männer mit Bumerangs, deren Spitze auf den Boden gerichtet war. Sie tauschten die Tore. Ein anderer Holz aussehender Wilder stand zum Föhlen dabei; nun wurden Verhänge gemacht, die „Schiffe“ durchzutreiben. Diese letzteren jedoch Widerstand, und die Erregung wurde sehr groß, indem sie stöhnen und zuzuschlagen und blösten, bis in der Verzweiflung ein Mann draufzutrotzen, ein Schiff zu fassen und als Leihhummel durchzubringen. Er ergriff ein „Schiff“ beim Kopfe, und trotz seines heftigen Widerstandes und seiner Verhänge zu föhren, soz er es gewaltsam durch das Tor. Jetzt folgte die ganze Menge dem Leihhummel, und die Föhler und Weider taten inzwischen sorgfältig und systematisch ihre Arbeit. Da die Rechnung aber ergab, daß einige Schiffe fehlten, wurden sie wieder durch die Tore geföhrt und die Darstellung wurde mit Veränderungen wiederholt, bis die Rechnung für genau erfüllt wurde. Die Frauen hörten dann mit ihrem Gesang auf, die Männer nahmen wieder eine aufrechte Haltung ein, die Szene war vorbei. Das festliche Licht der Feuer, der rhythmische Tonfall des begleitenden Liedes und der große Ernst der bemalten Wilden mit ihrer wunderbaren Aufmerksamkeit auf jedes Detail machte den „Corroboree“ sehr interessant. Eine andere Szene, „Das treulose Weib“, schilderte, wie eine Frau von einem Papieren aus einem andern Stamm fortgeführt wird. Die Reife durch den Wald, das Aufspüren der Flüchtlinge durch den betrogenen Gatten, die schließlich Entscheidung, der darauf folgende heftige Kampf, bei dem alle Stammesmitglieder die Schuldigen zu Tode schlagen, machten diesen „Corroboree“ zu einem schauererregenden Schauspiel. Auch die andern noch aufgeführten Szenen, „Ein trauer Krieger“, „Eine Schlacht“ - die getreu die Zwischenfälle bei einem Kampfe schilderte, der vor vielen Jahren zwischen zwei feindlichen Stämmen stattgefunden hatte.

„Das betrunkene Weib“, „Schlafschur“ usw. waren ebenso sorgfältig studiert. Nach Schluß jeder Szene aber führten die versammelten Krieger in die Mitte des Ringes und sagten mit lauter Stimme und in schneller Folge die Namen einer Anzahl Orte in dem Bezirk her, wobei sie schnell herumgingen und jeden Namen mit einer Erhebung ihrer Waffen und Fußstampfen begleiteten; das Ganze endete mit dem einstimmigen Chorus: „He! He! He! Wauh!“ So wurden im Laufe des Abends einige hundert Namen hergeführt, was einen Teil der Erziehung der jungen Leute bedeutet, die ihrem Gedächtnis die Namen der Orte einprägen sollten, die sie bei ihren Wanderungen besuchen konnten.

Ein Theater-Direktor. Der einen Star hat, ist naturgemäß für die Vorzüge seiner anderen Mitglieder blind.

Auf dieser lärmvollen Erde imponiert den Menschen am Ende doch nichts so sehr, als einer von ihnen, der gar keinen Spektakel zu verursachen winnt, und doch seinen Willen effektiv durchsetzt.

Kauf Kriegs-Sparmarken!

Streiks vor 200 Jahren. Australisches Geier zur Unterdrückung von Streiks und Unruhen.

Nach mehrjährigen Beratungen produzierte der Regensburger Reichstag ein sogenanntes „Reichsgesetz“ - im März 1872 abgelehnt, aber erst im Jahre 1878 publiziert. Seine Bestimmungen gegen das Streiken und Boykottieren haben also bloß auf dem Papier bestanden. Verfüllt wurde es erst, als schon eine viel größere und ernstlichere Aktion gegen die Gewerkschaften begonnen hatte.

Den Anlaß gab eine große Reihe von „Kassanden“ und „Austreibungen“, die während der amonziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts in Wien, Augsburg, Würzburg, Stuttgart, Mainz und an zahlreichen anderen Orten zu verzeichnen waren. Vor allem der Augsburger Schuhmacherstreik des Jahres 1872 machte viel auf sich reden wegen eines „Treuebriefs“, den die Schuster gegen die Stadt ertassen hatten. Dies Schriftstück, das in ganz Deutschland verbreitet ward, lautete folgendermaßen: „Liebe Brüder, wir haben einen Abschied machen müssen, mit diesem (zu dem Zweck), daß wir unsere alte Gewerkschaft behalten, und berichten Euch, daß keiner nader Augsburg reisen tut, was ein braver Mann ist, oder gehe er hin und arbeite er in Augsburg, so wird er seinen verdienten Lohn schon empfangen, was aber, das wird er schon erfahren.“ Diese Aufforderung, Zugang fernzuhalten, war ja nun nicht eben übermäßig geschickt abgefaßt und erzeugte ein allseitiges Geföhren nach Schuß für die Arbeitswilligen. Haupttrübsal im Streit war das soziale Königtum Preußens, damals vertreten durch Friedrich Wilhelm I. Hier sehen wir nun keine politische, sondern eine wirtschaftliche Seite. Der Direktor der neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer, Geheimrat Hülse in der Provinz, angetrieben hat. In dem Brief, wodurch er den König zur Einleitung einer Reichsaktion gegen die launischen Gesellen scharf machte, heißt es u. a., „diese Leute“ bildeten sich ein, einen besonderen Staat im Staate darzustellen, „da sie doch der weitaus meisten als von Arbeitsgehilfen vor Lohn zu qualifizieren sind.“ Sie schmeichelten sich mit einer ähnlichen Unabhängigkeit, setzten ihre Handwerkerbrüder über die landesherrenliche Gesetzgebung, und ihr Liebermut wurde um so größer, nachdem sie viel Gelegenheit fanden, Ein. Königl. Majestät Besehlen sich widersezt zu können.“ Dielem Umzug mußte durch ein Ende gemacht werden, daß der König die schwarze Tafeln, Gesellen - Liden, Privilegien und ihre übrigen „Göhgen“ mit Schimpf und Schand geschoren sieht, damit sie sich nicht mehr einbilden, eine besondere Korporation zu bilden, sondern einzeln, daß nur „Böhöverhalten“ und die Zeugnisse des Gewerkes ihnen fortzählen können. Es wurde nicht wenig zu „Dero“ Ruchm beitragen, wenn den Mithänden ein Ende gemacht würde; „solches scheint anjedo und so viel leichter zu sein, da andere Puffianzen (Mächtige) auch darüber fluchen.“

Der König folgte den Hülse'schen Eingebungen, und Preußen ergriff in Regensburg die Initiative zu einem Vorgehen gegen die Gewerksverbände, wobei vor allem Sachsen erzieigen Verhalten leitete. Das Ergebnis war ein Reichsgesetz des Jahres 1873, der alsbald vom Kaiser bestätigt und in Preußen 1872 als „Reichsgesetz“ verhängt wurde. Es war ein Justizgesetz, konnte es laut: wie es sein muß - nach scharfmacherischem Ideal. Von dem Grundschuß ausgehend, daß es ein „Mißbrauch“ sei, wenn die Handwerker sich vereinigen und „um feinen geringeren Lohn arbeiten wollen“, machte das Gesetz den Gewerksverbänden ohne Umstände den Garaus und verbot den Wunsch, eine neue Organisation zu bilden, unter Bedrohung mit Gefängnis und Zuchthaus, ja, mit dem Tode bei „hochgetriebener Renitenz“ oder wirklich verurachtem Unheil.“ Derselbe Strafstoß galt für „Widergesichtlichkeiten“ gegen Meister und Obrigkeit. Der zum „Aufheben“ und „Aufrechten“ reist, soll als Aufwiegler betrachtet, verhaftet und dem Zuchthaus überantwortet werden. Jede Gerichtsbarkeit der Gesellen über Meister oder Genossen wird untersagt. Weiter werden sämtliche Gesellen unter Polizeiaufsicht gestellt, indem verfügt wird, daß die Gesellen fürs Wandern ein obrigkeitliches Zeugnisbuch, die „Kundschaft“ erhalten, worin ihre Führung - ob neu, feilich, still, frieblich und ehrlich; oder aber nicht - befundet wird; wer etwas verbrochen hat, erhält kein Zeugnis vor verhöhter Strafe. Wandern dürfen Gesellen ohne Führungzeugnis nur von feinem Meister angenommen und sollen von der Polizei als Argwohnben behandelt werden. Dies ist bloß eine Blütenteile aus dem Gesellenstrum, das - mit einem Wort - die Gesellen zu willenlosen Sklaven von Meister und Obrigkeit machen sollte. Die Gesellen versuchten natürlich sich zu widersezen; mancherorts zogen sie zu Hunderten von Dornen. Aber sie unterlagen dem gleichmäßigen Druck, der in allen deutschen Staaten geübt wurde; das Reichsgesetz ward fast überall durchgeführt.

Der Reichstag ist immer noch am erträglichsten als Einzelner. Im Saufen steht er der Tierwelt zu nahe, und dann ist er ererblich weniger erträglich.

Kauf Kriegs-Sparmarken!

Freundlicher gegen Chinesen. Sie gelten jetzt in Alberta geradezu für unentbehrlich.

Eine gute Reihe Jahre war die Abneigung der Feindlichkeit gegen Chinesen, wie auch gegen sonstige orientalische Zuwanderung in westkanadischen Provinzen noch größer als in Pazifik-Ländern der Vereinigten Staaten. Und vielleicht glauben viele, daß es jetzt noch so sei. Sogar aber die Provinz Alberta in Betracht kommt, scheint sich bei der Mehrheit der Bevölkerung ein völliger Wandel in dieser Hinsicht vollzogen zu haben!

Man höre nur, was ein Korrespondent fast gegen Billen - denn er sieht persönlich diesen Bedarf gar nicht gern - darüber zu sagen hat: „So lange ich jetzt hier bin, habe ich noch keine einzige feindliche Äußerung über diese Einwanderung gehört; und ich habe bei allen Anläßen der Bevölkerung Nachfrage gehalten.“

„Wären nicht die Chinesen,“ jagte mir einer der laudischen Landbauer in Calgary, „so könnte ein Arbeitermann hier kaum noch existieren. In ihren Wortgärten und ihren Restaurationen bieten sie Freie, welche für den Arbeiter noch erträglich sind.“

Wie lange, das steht freilich dahin. Neuerdings ist man in Calgary anläßlich eines Streiks der weißen Kaufmänner nahe daran, auch eine chinesische Gewerkschaft zu organisieren; und wenn man damit Erfolg hat, so werden natürlich auch die chinesischen Speisewirtschaften ihre Preise erhöhen müssen.“

Ein Beamter des Ackerbau-Departments von Alberta jagte mir: „Nä könnte in ein paar Tagen noch mindestens 500 Chinesen auf Jarren in Alberta unterbringen. Auf diesen Jarren werden die Chinesen nicht als Landbauer, sondern als Hausdiener geüht, um den Frauen wieweniger während des Sommers die ganze häusliche Arbeit abzunehmen, damit die Frauen draußen zusammen mit ihren Männern arbeiten können. Viele Farmer haben mir erklärt, sie würden ihre Jarren aufgeben, wenn sie feinen solchen Verstand erhalten könnten!“

„Sont aber tun sich die Chinesen doch am meisten als Marktgärtner hervor. Sie leisten in der ertragreichsten geschäftlichen Ausbeutung jedes Friedens Erde, das sie unter Kontrolle bekommen können, arbeitswunderbar und haben uns Wege weit in den Schwäben geteilt. Und sie sind sehr vielseitig im Föhren ihrer Produkte. Alles geüht unter ihren Händen, und es ist seit ungläublich, welche Erträge sie aus einer Jarre von einem halben Acker ziehen können. Haben sie aber nur eine Jarre von drei Acres in Besitz, so halten sie sich in der Hauptzeit jedes oder sieben chinesische Arbeiter und zwei Pferde.“ - Letztere nur für Ausfahrten, denn die Arbeit auf der Jarre ist ausschließlich Handarbeit.“

Natürlich fehlt es in Calgary auch nicht an chinesischen Wäshern; aber auch noch in monche andere Berufe sind die Chinesen eingedrungen. So fabrizieren sie z. B. gute Strickerwaren.

Aus einem Briefe. „Das Bestehen einer Selbstregulierung in unserem Lande hat tüchtig und freudiglebende Männer aus allen Herren Ländern hierhergeführt, so daß wir im modernen Sinne des Wortes eine Weltstadt geworden sind.“

„Deutsches Blut wurde reichlich für unsere Freiheit im Befreiungskriege vergossen.“

„Während unserer zweiten großen nationalen Prüfungszeit unterführten unsere Bürger deutscher Geburt und Abstammung einseitig die Sache der Union und Freiheit.“

„Zu unserm Gemeinwesen trägt das deutsche Element ein besonderes Maß geschäftlicher und industrieller Tüchtigkeit bei, sowie auch die Kraft der Lebensfreude (Jovius Living).“

„Und deutsche Ideale und deutsche Wissenschaft haben die Anregung gewährt für die Entwicklung auf dem Gebiete der Forschung und Erfindung.“

Aus einem Briefe, der vom 18. März 1904 datiert ist. Dieser Brief ist an Dr. Harber, Präsident der Universität Chicago, gerichtet.

Er ist von Theodore Roosevelt, früherer Präsident der Vereinigten Staaten, unterzeichnet.

Zusnahme der Leichenverbrennung in Deutschland. An der Statistik, welche die Februartnummer der „Flamme“ über den Betrieb der 51 deutschen Krematorien im Jahre 1917 veröffentlicht, ergibt sich, daß 13,942 Einäscherungen stattgefunden haben; das sind 216 v. H. mehr als im Jahre zuvor. 7533 der Verstorbenen waren männlich, 6009 weiblich; 85 altatollisch, 409 mojanisch, 505 waren entweder freireligiös oder Nichtanten oder ein Bekenntnis war nicht angegeben. In 82.3 v. H. sämtlicher Fälle fand eine religiöse Feier im Krematorium statt.

Jeder Mensch wird am Ende Philistrier, nur mit dem Unterschiede, daß es der eine innerlich, der andere äußerlich, der dritte aber trauriger Weise total wird.

Kauf Kriegs-Sparmarken!

„Tiz“ für müde und wundte Füße. Gebrauch Sie „Tiz“ für geschwollene, brennende, schmerzende Füße, Beulen und Hühneraugen.

Warum mit schmerzenden, geschwollenen Füßen herumhinken - mit Füßen, die so müde, wund und geschwollen sind, daß Sie die Schuhe kaum ausziehen können? Warum kaufen Sie nicht eine 25c - Schachtel „Tiz“ in der Apotheke zur Vinderung Ihrer geplagten Füße?

„Tiz“ macht Ihre Füße bequem; es beseitigt die Anschwellung und zieht die Schmerzen und das Brennen heraus. „Tiz“ beseitigt sofort die Schmerzen in Hühneraugen und Beulen. „Tiz“ ist glorreich für ermüdete, schmerzende, wehe Füße. Kein Schrubbrücken mehr - keine Tortur der Füße. (Anz.)

Salbei-Dee für graue Haare. Macht es hübsch schwarz und bringt die natürliche Farbe und den Glanz zurück.

Gewöhnlicher Garien - Salbei, zu schwermem Tee eingeföhrt, mit Schwefel und Alkohol befeuchtet, färbt graue, Haare hübsch dunkel und glänzend. Man kann Salbei und Schwefel zu Hause vermischen, obgleich es mit Mühe verbunden ist. Es gibt eine leichtere Art, indem man die fertig gestellte Zubereitung, vermischt mit anderen Ingredienzen, in der Apotheke zu 50 Cents in großer Flasche kauft. Diese Haarmitel ist bekannt als „Aethel's Sage and Sulphur Compound.“

Während graue, fadenförmige Haare nicht beseitigt sind, wünschen wir doch alle, unser jugendliches Aussehen und Attraktivität beizubehalten. Indem Sie Ihre Haare mit Aethel's Sage and Sulphur Compound färben, kann niemand es bemerken, da es auf natürliche und gleichmäßige Art geschieht. Sie streichen mit einem in der Mischung gestunten Schwamm oder weicher Bürste über das Haar, indem Sie einen Strang nach dem anderen nehmen; am Morgen sind alle grauen Haare verschwunden. Nachdem Sie noch eine oder zwei Applikationen vorgenommen haben, sind Ihre Haare wieder hübsch schwarz und glänzend und Sie sehen wieder jung aus. Aethel's Sage and Sulphur Compound ist ein prächtige Toilette Requisition und nicht etwa ein Kurmittel oder zur Verhütung von Krankheit. (Anz.)

Salz ist gut für Nierenschmerzen. Wir essen zu viel Fleisch, welches die Nieren verstopft und Nierenschmerzen verursacht.

Die meisten Leute vergessen, daß die Nieren in ähnlicher Weise wie die Eingeweide, träge und verstopft werden können und gelegentlich aufgeschüttet werden müssen. anderwärts werden Nierenschmerzen, Nierenleiden, Kopfschmerzen, rheumatische Anfälle, träge Leber, traurige Mienen, Schlaflosigkeit und alle Arten Blasenleiden hervorgerufen.

Sie müssen Ihre Nieren aktiv und rein erhalten und sobald Sie Schmerzen in diesem Körperteil fühlen, sollten Sie vier Unzen Rad Salz fohlen in irgend einer Apotheke, und daselbe in Dosen von einem Teelöffel voll in einem Glas Wasser für einige Tage vor dem Frühstück einnehmen und die Nieren werden wieder richtig funktionieren. Dieses bewährte Salz wird hergestellt von Traubensäure und Zitronensaft in Verbindung mit Lithio, und ist harmlos, und ein gutes Stimulationsmittel. Daselbe befestigt ebenfalls die Säure in der Halse.

Rad Salz ist harmlos einzunehmen; billig und in jedem schmalen Apothekenladen, das jedermann von Zeit zu Zeit zu sich nehmen sollte als Reinigungsmittel für die Nieren und um Komplikationen zu vermeiden.

Ein wohlbekannter Apotheker jagt, daß er einen guten Absatz von Rad Salz hat an Leute, die überzeugt sind davon, daß daselbe ein gutes Stimulationsmittel für die Nieren sind. (Anz.)

Godfrey Freiwald. Allgemeine Versicherung. Grundeigentum u. Sicherheitspapiere. Deutscher Notar.

716 Dime Bank Bldg. Tel.: Cadillac 6127. Residenz: Belmont 676.

LOUIS OTI. Deutscher Rechtsanwalt. Praktizier in allen Rechtsarten. Früherer Friedensrichter.

And. Gebäude, 744 Gratiot Ave., Ede Acad Str., Detroit, Mich.

Frauenkrankheiten, Geburtshilfe. Deutsch - ungarische, von Universitäts diplomierter Gekammte, 12 Jahre Assistent beim berühmten Frauenarzt Professor v. Braun in Wien, erweist Hilfe bei Frauen - Krankheiten, Nierenleiden, Neurosit, Migräueliden, Kopfweh und Rheumatismus, Brand-Massage, Wöchnerinnen und Kranke finden in meinem Hause freundliche Aufnahme und gewissenhafteste Pflege.

Frau Kralik. 705 Remplouania Ave., nahe Rad. Tel. Ridge 5785.

Gustav Mertens, Feuerversicherung. Leffentlicher Notar und Grundeigentums-Geschäft.

663 Jai. Campau Ave., Ede Hale. Telefon No. 2983.

FRED. GUENTHER. Versicherungs- und Passage-Agentur. 208, 209 und 210 Hammond Building. Telefon-Nummer Main 1533.